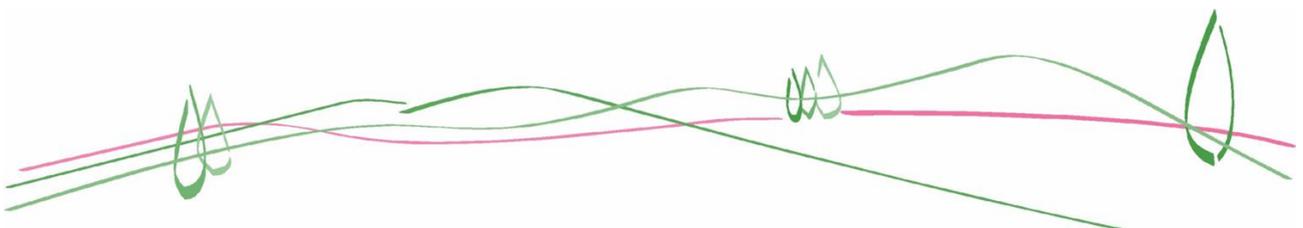




Naturparkregion Lüneburger Heide LEADER 2014 – 2020

Ergebnisprotokoll
AK naturparkspez. Wirtschaftsentwicklung
1. Sitzung

Amelinghausen, 29. September 2014





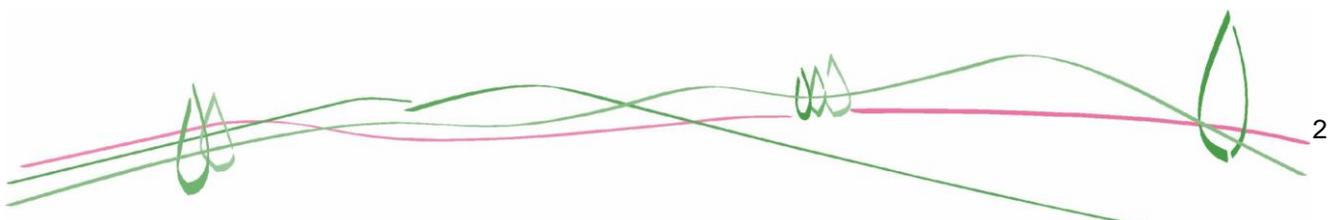
Oldenburg, 08. Oktober 2014
Prozessmoderation / Redaktion:

Dieter Meyer
meyer@eurooffice.de

Michael Wenzel
wenzel@eurooffice.de

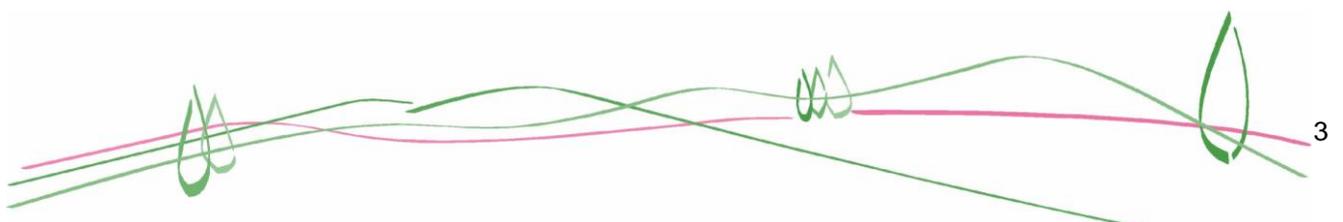
M C O N

MCON Dieter Meyer Consulting
Bürgerstr. 1
26123 Oldenburg



Inhaltsverzeichnis

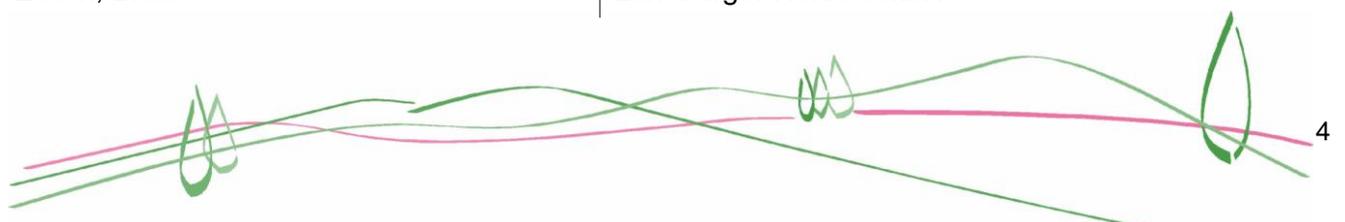
Reflektion der SWOT-Analyse	5
Reflektion der Themenschwerpunkte (Priorisierung von Entwicklungszielen) ...	7
Ausblick: kommende Sitzung	11



Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Prozess der Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Naturparkregion Lüneburger Heide wurden Arbeitskreise eingerichtet, um die gesammelten Ergebnisse zu reflektieren, Entwicklungsziele festzulegen und über mögliche Förderbedingungen zu diskutieren.

Die erste Sitzung des Arbeitskreises naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung fand am 29. September in Amelinghausen statt. Folgende 20 Personen nahmen teil:

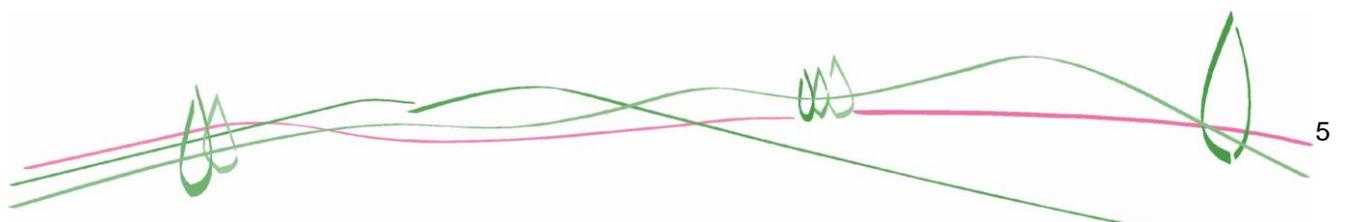
Name	Funktion / Einrichtung
Beckmann, Anja	SG Salzhausen
Bode, Reinhold	Niedersächsische Landesforsten
Brockmann, Jan	Heide-Ranger
Eiberg, Gabriele	Kulturverein Schneverdingen - Freie Grafikerin
Finke, Harald	Rehlingen
Fischer, Hjördis	Erlebnisswelt Lüneburger Heide GmbH
Gottschlich, Irmgard	Rehlingen
Hedder, Margret	Bispingen Touristik e. V.
Hofmann, Gudrun	Werkstolz! - Kunst&Kultur Tostedt
Kleemann, Mareile	Wifö - LK WL
Klein, Martina	Touristikinformation Schneverdingen
Meyer, Karin	OVST Ehrhorn
Müller, Traute	SG Hanstedt
Plate, Karin	KVB Landfrauenvereine LK Harburg
Rohde, Dennis	ArL Lüneburg
Schnittger, Arnold	Nicos Farm e. V.
Stegen, Hans Jürgen	Wifö - LK Heidekreis
v. Reden, Sonja	Samtgemeinde Amelinghausen (Eigenbetrieb Tourismus, Marketing und Wirtschaftsförderung)
Völker, Helmut	Bürgerstiftung Amelinghausen / Bgm. SG Amelinghausen
Zesch, Britta	Lüneburger Heide GmbH



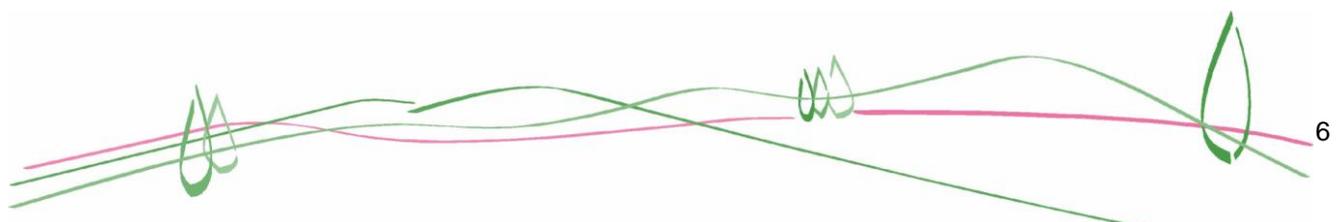
1. Reflektion der SWOT-Analyse

Im Ergebnis der Expertengespräche und der Auftaktveranstaltung ergab sich für das Handlungsfeld naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung eine Tabelle mit Stärken / Potentialen und Schwächen / Herausforderungen, die den Arbeitskreisteilnehmern vorgelegt wurde. In einer kurzen Diskussion wurden insbesondere die Ergänzungen aus der Auftaktveranstaltung besprochen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorgelegte SWOT-Tabelle mit entsprechend markierten Änderungen (in blauer Schrift) durch den Arbeitskreis. Die Zahl an der Seite gibt die Gewichtung der einzelnen Punkte aus der Auftaktveranstaltung wieder.

	+ Stärken / • Potentiale	- Schwächen / • Herausforderungen	
11	+ hoher Bekanntheitsgrad der Lüneburger Heide als Tourismusregion mit langer Tradition	- schlechte Breitbandversorgung im ländlichen Raum	9
3	+ höchste Erlebnisparkdichte in Europa / Kopplung mit Naturtourismus (als Potential)	- Zu geringe Vernetzung touristischer Angebote / mangelnde Abstimmung und Kooperationsbereitschaft	8
2	+ Lüneburger Heide GmbH als touristische Destinationsmanagementagentur und Dachmarkenorganisation	- Defizite in der Qualität der touristischen Angebote sowie der touristischen Infrastruktur (z. B. kaum ****-Hotels und mangelnde Servicequalität in der Gastronomie)	4
2	+ regionale Produkte mit ggA Zertifikat: Heidekartoffel und Heidschnucke	- Verdrängung von Klein- und Kleinunternehmen	3
1	+ gesunder Besatz an mittelständischen Handwerksbetrieben	- Zuwenig Arbeitsplätze in der Region (negativer Pendlersaldo) - geringe Kaufkraftbindung	2
	+ hoher Diversifizierungsgrad, z. B. hohe Anzahl Direktvermarkter, gutes Angebot „Urlaub auf dem Land“, Hofcafes vorhanden	- mangelnde Ausrichtung auf internationale Gäste (Service, Schilder, Internet, etc.)	2
	+ unterdurchschnittliche Arbeitslosenzahlen durch Anbindung an Hamburg (Pendelbereitschaft)	- Ertragsarme landwirtschaftliche Flächen (geringe Bodenpunktzahlen) -> dennoch hohe Pachten für Landwirtschaftsflächen	2



	-----	- Insgesamt geringe Verarbeitungstiefe regional erzeugter Produkte (überwiegend Rohstoffproduktion), Mangel an verarbeitendem Gewerbe	2
8	• Ausbau lokaler und regionaler Wertschöpfungsketten (Land-, Forst- und Kulturwirtschaft)	- Zunehmender Fachkräftemangel / zu viele Geringqualifizierte (Handwerk, Tourismus)	
6	• stärkere Inwertsetzung der touristischen Leuchttürme (z. B. Heidschnuckenweg, Luhmühlen) durch Vernetzung und Kooperation (z. B. Kombiprodukte)	-----	
5	• Internationalisierung des Tourismus (z. B. Abbau von Sprachbarrieren)	• Überalterung der touristischen Leistungsanbieter (fehlende Zielgruppenorientierung, Investitionsstau und Nachwuchsproblem)	5
2	• Attraktivierung der Ausbildungs- und Arbeitsorte in der Heide (wohnortnaher Arbeitsplatz)	• starke Saisonalität der touristischen Nachfrage (nur während der Heideblüte)	3
2	• Verbindung zum Städtetourismus in Lüneburg, Celle, Hamburg, Hannover und Bremen	• Trend zu immer kürzeren Reisen / sinkender Stammgästeanteil	1
1	• Entwicklungspotenziale im Bereich ländlicher Tourismus (Qualitätsoffensive! kein quantitatives Wachstum!)	• unzureichende Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Naturpark und Wirtschaft	
Ergänzungen - Auftaktveranstaltung			
5	• Gesundheitstourismus als Potential (im Sinne von Vitalität und Wellness)	• Heide braucht Imagewandel (= Leitgedanke)	5
1	• Vernetzung und Vermarktung von Kunst und Kultur (Potential mit starken Leuchttürmen)	• zu hohe Dichte an Beteiligten im Tourismus (es fehlt an Transparenz zu touristischen Angeboten und Anbietern)	2
		• Schlechte Anbindung von Heidepark an das nationale Fernbusnetz	1



2. Reflektion der Themenschwerpunkte (Priorisierung von Entwicklungszielen)

Im Handlungsfeld naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung wurden im Nachgang zur Auftaktveranstaltung drei Themenschwerpunkte festgelegt und mit einigen Projektideen untermauert.

naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung

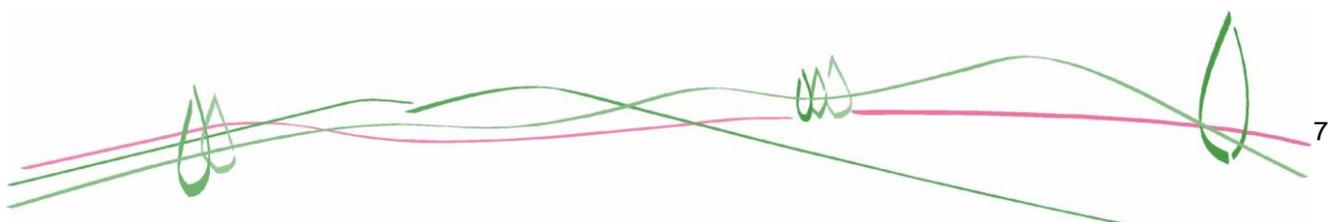
- naturnaher Tourismus
- regionale Produkte / Wertschöpfungsketten
- Willkommenskultur

Aus der Vielzahl der Projektideen und Handlungsansätze konnten unterschiedliche Entwicklungsziele ausgemacht werden.

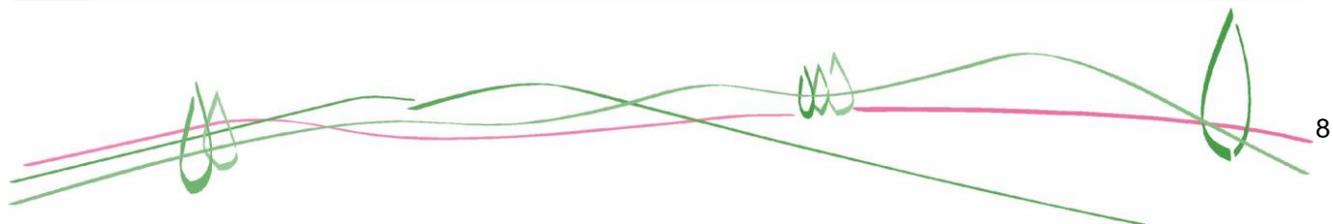
Ziel der Arbeitskreissitzung war es die Entwicklungsziele zu reflektieren und Priorisierungen vorzunehmen, um im weiteren Prozess Förderbedingungen und konkrete Beispielprojekte zu diskutieren. Während der ersten Sitzung des Arbeitskreises konnten die Themenschwerpunkte hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ausrichtung reflektiert und priorisiert werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen ersten Entwurf der einzelnen Entwicklungsziele je Handlungsfeld und dazu passende Maßnahmenbeispiele zur Verdeutlichung. Die Reihenfolge der Entwicklungsziele gibt die Priorisierung der Arbeitskreisteilnehmer wieder. Demnach hat beispielsweise die „Erhöhung der Mobilität der Gäste“ höchste Priorität im Themenschwerpunkt naturnaher Tourismus und könnte insbesondere durch neue Verknüpfungsangebote verschiedener regionaler Shuttle oder Bürgerbusse geschehen.

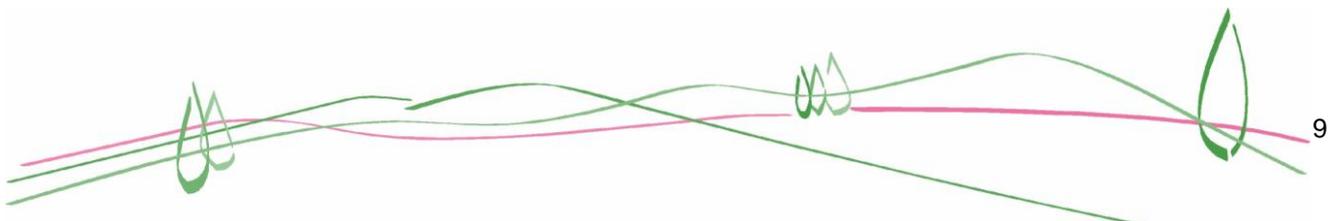
Gegebenenfalls vorgenommene Änderungen, Anregungen oder Ergänzungen der Arbeitskreisteilnehmer sind in **blauer Schrift** kenntlich gemacht oder ggf. ~~durchgestrichen~~.



	Entwicklungsziele	Maßnahmenbeispiele (Experten + Auftakt)
naturnaher Tourismus	Erhöhung der Mobilität der Gäste	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung Heide-Shuttle Saison (nach vorn und hinten) + Erweiterung des Liniennetzes • Verknüpfung Heide-Shuttle und Heide-Radbus • Transparenz der Angebote verbessern ("Verkehrsspinne" als Plattform nutzen und eigene App entwickeln) • Karte von E-Bike-Verleihstationen • Vernetzung von Mobilitätsangeboten (auch mit Bürgerbussen) -> Bedarfsanalyse, Konzepte, Haltestellenoptimierung, Verknüpfungsstrukturen • Reaktivierung Heideexpress
	(Weiter)Entwicklung von Vermarktungsansätzen und Informationsmaterialien zur Naturparkregion Lüneburger Heide	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Naturparkkarte(card) • "Heidezeitung unterwegs" auf gesamte Naturparkregion ausweiten • touristische Karte für gesamte Naturparkregion "Naturparkkarte Lüneburger Heide" -> Vorbild Schwarzwald • Fahrtziel Natur (DB)
	Qualitätsverbesserung / -sicherung durch (Weiter)Entwicklung (neuer) hochwertiger Wander-, Rad- und Reitrouuten / Netze / Systeme	<ul style="list-style-type: none"> • Straße der Toten (Rad- und Wanderroute mit Großsteingräbern, etc.) • einheitliche Beschilderung mit zusätzlichen Informationen zu besonderen Zielen entlang der Routen (z.B. Restaurants, Feste, Aufenthalte, Freizeitmöglichkeiten) • Heideschleifen -> themenspezifische Abstecher entlang des Heidschnuckenweges • ehrenamtliche Routen-Kontrolleure • Themenradwege mit einheitlicher Beschilderung über Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinaus
	Vernetzung von Kunst- und Kulturangeboten mit touristischem Potential	<ul style="list-style-type: none"> • "offenes Atelier" -> Tag der offenen Tür von Künstlern -> Broschüre erstellen -> Netzwerk zwischen Kulturverein und Tourismus • Heidekultour • Megalithkultur mit Gegenwartskunst reflektieren - Tourismusaktivierung
	Qualitätsoffensive: Verbesserung von Weiterbildungs-, Ausbildungs- und Zertifizierungsangeboten für touristische Leistungsanbieter	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsbroschüre mit goldenen Regeln, Angebotsauskunft, Heidelandschaftsgeschichte, Weinberatung... • Zertifizierung, Weiterbildung von Kutschern, Natur- und Landschaftsführer • Kulturbildung (historische Bildung) durch Aktivierung ursprünglicher regionaler Kleidung (keine Tracht)



	Erschließung neuer touristischer Zielgruppen durch Schaffung innovativer Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Anreize und Angebote für Tagestouristen schaffen • Bildungskurzurlaubsangebot • Klinik-Angebote - Gesundheitstourismus
	Förderung von baulichen Maßnahmen touristischer Einrichtungen bzw. Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Naturkundliches Museum Handeloh • überdachte Schutzhütten am Wegesrand des Heidschnuckenweges • Ausbau Luhmühlen als Leuchtturm -> speziell: Rettungswegebau
	Qualitätsoffensive: Stärkung von Netzwerken und Kooperationen zwischen touristischen Leistungsanbietern	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Tourismusinfo der Lüneburger Heide • Runder Tisch Touristiker - touristische Betriebe - Politiker - Gäste zur Stärkung der Zusammenarbeit • Bedarfsanalyse touristischer Angebote: Wer macht was, für welche Zielgruppe, mit welchem Erfolg? -> gegenseitige Vernetzung und Absprachen
	Schaffung neuer Kinderbetreuungsangebote für Gäste	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienbetreuung -> attraktive Kinderbetreuung für Feriengäste • Kinderbetreuung in den Abendstunden (Ehrenamt) "Oma am Abend"
regionale Produkte / Wertschöpfungsketten	Entwicklung neuer regionaler Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • Wildfleisch = "Heidefleisch" • Brennholz • Langstroh • Buch über alte Lieder aus armen Zeiten
	Stärkere Vermarktung regionaler Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Esskultur als Marke etabliert -> Ausbau/Vermarktung/Kooperation der Akteure • Biofrühstück (reg. Produkte - reg. Esskultur) • "realer Wochenmarkt" oder "digitaler Wochenmarkt" als Plattformen für regionale Produkte
	(Weiter)Entwicklung und Vermarktung regionaler Wertschöpfungsketten	<ul style="list-style-type: none"> • Anbau von Weiden für Hackschnitzelproduktion • "Partnerbetriebe" (Verknüpfung von Region und Wirtschaft als Partner zur regionalen Entwicklung + Schule und Betriebe zur Fachkräftesicherung) • "Naturparkcard" (am Beispiel Bispingen) -> zur Vernetzung der Angebote und Förderung regionaler Wertschöpfungsketten



Willkommenskultur	Internationalisierung der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachige Angebote (z. B. Speisekarten auch in Englisch) / Sprache internationalisieren! • Internationale, einheitliche Beschilderung des Naturparks • Lokaler englischsprachiger Radiosender • Plattdeutsch nicht in Vergessenheit geraten lassen
	Stärkere Einbindung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchengemeinden integrieren • Naturparktag sollte von November auf Oktober verlegt werden
	Verbesserung von Beratungsstrukturen für Zugezogene und Einheimische (Angebote / Kümmerer / Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> • niedrigschwellige Angebote: zentrale Anlaufstelle zur Elternberatung / Elterncafe, Laufcafe / Begrüßungsgeschenke / Flohmärkte für Babysachen / Elterntage für versch. Themen (z. B. Vereinslandschaft) / Konfliktmanagement (Fortbildungen) / Umweltbildung • "Welcome-Center" mit Ansprechpartnern für alle Lebensbereiche und alle Menschen • Neubürger-Messe
	= Qualitätssteigerung zur Erschließung neuer touristischer Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Steckdosen am Tisch in Restaurants zum Aufladen neuer Medien oder auch des E-Akkus • Bezahlbare Gastronomie für Familien mit Kindern
weitere Themen	Förderung von Lösungen gegen den Fachkräftemangel	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechen von Studienabbrechern und für Ausbildung in der Region begeistern • Entwicklung einer "Nachfolgebörse"
	Verbesserung Wegebau	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinien für Wegebau
	Gründung eines wissenschaftlichen Gründerzentrums	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliches Gründerzentrum für die Region
	Vermarktung: Genfreie Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • genfreie Gemeinden als Aushängeschild für den Tourismus (gutes Essen)

Ein weiterer Punkt wurde diskutiert:

- Bei der Entwicklung von Wander-, Rad- und Reitwegen steht die Qualität vor der Quantität. Das könnte bedeuten, dass die Wege / Routen zertifiziert und klassifiziert werden und auch ein Rückbau in Frage kommen könnte.

3. Ausblick: kommende Sitzung

Im weiteren Prozess müssen sehr konkrete Teilziele / SMART-Ziele für die einzelnen Themenschwerpunkte entwickelt werden, die als Maßstab einer erfolgreichen Umsetzung des REKs dienen sollen. Die Abkürzung SMART steht dabei für **s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealistisch und **t**erminiert.

Diese Erarbeitung von SMART-Zielen soll Teil der 2. Sitzung des Arbeitskreises sein. Daneben soll in der kommenden Sitzung möglichst auch das Thema Förderbedingungen diskutiert werden. Da das REK letztlich die regionale Förderrichtlinie zur Umsetzung zahlreicher Projekte darstellt, müssen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie sehen die Förderbedingungen aus?
- Welche Art von Projekt soll förderfähig sein?
- Wer kann Zuwendungsempfänger sein?
- Wie soll die Mittelverteilung aussehen?
 - Wann wollen wir eine hohe und wann eine niedrige Förderung gewähren?
 - Anhand welcher Prüfkriterien lassen sich Projekte kategorisieren?
- Wie sollen die Fördersätze aussehen?

Die 2. Sitzung des Arbeitskreises naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung findet am 20.10. um 18 Uhr im Rathaus der Gemeinde Amelinghausen statt.